

kann ich bestätigen. Am 2. VI. fand ich in Agordo (am Cordevole, ital. Südtirol) die Larven von *Stactobia Eatonella* Mc. L. Am Ende des Städtchens mündet, aus einem kleinen Seitentale von Osten kommend, ein Bach in den Cordevole. In diesem Tale, ungefähr eine halbe Stunde von Agordo, kommt von Norden*) ein Rinnsal steil über ausgewaschene Felsplatten herabgestürzt; die Steine an den Rändern des Rinnsals sind nur schwach bespült und bespritzt; kleine Algenpolster und Moose vegetieren darauf. Auf diesen feuchten Steinen entdeckte ich zahlreiche *Stactobia*-Larven, die durch ihr Gehäuse



Fig. 19.

trefflich ihrer Umgebung angepaßt sind; auch zwei *Hydroptila*-Larven fand ich an dieser Stelle. Zu diesen Trichopteren gesellten sich noch Dipteren-Larven in ziemlicher Zahl, aus der Verwandtschaft von *Stratiomys*. — Ich war erst im Zweifel, ob die Larven wirklich zu *Stactobia Eatonella* gehörten; sie zeigten nämlich in der fast schwarzen

Chitinbedeckung des zweiten bis siebenten Abdominalsegmentes auf der Mitte je eine länglich ovale, nicht chitinisierte Stelle (vgl. Fig. 19); Klapálek zeichnet diese weißen Flecken bei seinen Larven nicht und erwähnt sie auch in seiner Beschreibung nicht. Herr Professor Klapálek hatte die Freundlichkeit, meine Larven zu bestimmen, und gab mir folgenden Bescheid: „Ich bin überzeugt, daß die *Stactobia*-Larve der *St. Eatonella* angehört. Die kleinen weißen Flecke sind auch auf meinen Exemplaren, aber nicht so stark, daß die übrige Färbung etwas lichter ist.“

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 19: Larve von *Stactobia Eatonella* Mc. L. Exuvie. Dorsales Abdominalschildchen ($100/1$). [Material von Herrn Prof. Klapálek].

Heidelberg, im Februar 1904.

*) Die Stelle hat also viel Sonne; Klapálek bemerkt in seiner Beschreibung; „Die Larven krochen emsig umher und suchten, wie schon Eaton beobachtet hat, den Sonnenschein auf.“

Zur Artberechtigung der *curvidens*-Verwandten.

Von Alexander Bargmann.

(Mit 9 Abbildungen.)

Die Frage über die Artberechtigung der zwei bzw. drei neuen *curvidens*-Verwandten: *Ips Vorontzowi* Jacobs., *Ips spinidens* Reitter, *Ips heterodon* Wachtl. (letzterer bekanntlich von Reitter lediglich als ein „größerer, kräftiger“ *I. spinidens* festgestellt) will immer noch nicht zum Verstummen gelangen, wie ich aus diesbezüglich an mich in den letzten Jahren gerichteten Zuschriften und Anfragen ersehe.

Daß die aus den Zuschriften hervorgehenden Zweifel nicht ganz unberechtigt sind, möge aus nachfolgenden wenigen Zeilen hervorgehen. Auch mir sind bei der Bestimmung der Käfer anfangs bisweilen Schwierigkeiten erwachsen, dies deshalb, weil die plastischen Befunde der Käfer manchmal einer anderen der drei oder vier *curvidens*-Arten zuwiesener oder doch zuzuweisen schienen wie die biologischen. Hin und wieder boten aber auch die plastischen Unterschiede in der Zahnbildung nicht scharf und deutlich genug erkennbare Merkmale dar, um den Käfer mit absoluter Sicherheit als der einen oder anderen Art zugehörig bezeichnen zu können. Zur Erläuterung dieses mögen die beigegeführten Zeichnungen dienen.

Die Figuren 1 und 2 zeigen Flügeldeckenabstürze von *curvidens*, der von mir — eine überaus seltene Ausnahme! — in Astholz gefunden wurde. Es ist von mir nur dieses eine unzweifelhaft einwandfreie Vorkommen von *curvidens* in Astholz festgestellt worden (am 1. und 12. V. '97 im Felleringer Wald [Tulberg], Oberförsterei St. Amarin in etwa 500 m Meereshöhe).

Figuren 3—5 zeigen *curvidens*-Flügeldecken von Käfern, die biologisch



Fig. 1.

Curvidens in Astholz.

Aus Felleringer Wald (Werschlamm)

1. V. '97.



Fig. 2.

Curvidens in Astholz.

Felleringer Wald (Werschlamm).

12. V. '97.

Rechte Flügeldecke.



Von oben.



Von unten gesehen.

Fig. 3.

Curvidens mit etwas Rammelkammer.

Gemeindewald v. St. Amarin, Fangbaum No. 2
im Distr. 34.

7. V. '97.



Fig. 4.

Curvidens mit 7 Zähnen und
biologisch *spinidens*-
(*heterodon*)-artiger Rammel-
kammer.

Felleringer Wald (Tulberg).
12. V. '97.

— weil etwas Rammelkammer da war — als *spinidens* (*heterodon*) hätten angesprochen werden müssen. Interessant ist hier immer das Vorkommen von ein (in Fig. 3) bzw. zwei (Fig. 4 und 5) Nebenzähnen. Fig. 5b zeigt die typische Zahnbildung von *curvidens*. In Fig. 6 lernen wir einen Käfer kennen, der biologisch als *spinidens* zu gelten haben würde. Er zeigt rudimentäre Zahnbildung (Zahn 4 fehlt ganz, 1 und 2 sind nur rudimentär vorhanden). Das kommt aber bei *heterodon* übrigens häufiger vor.

Fig. 7 zeigt *heterodon* mit zwei Nebenzähnen, Fig. 8 einen solchen, bei welchem an einer Flügeldecke Zahn 4 fehlt. Fig. 9 endlich

veranschaulicht einen *Vorontzowi* mit zum Teil (Zahn 1 und 5) *spinidens*-artiger Zahnbildung und einem Nebenzahn.

Diese wenigen Ausnahmen bei Hunderten von untersuchten Käfern der

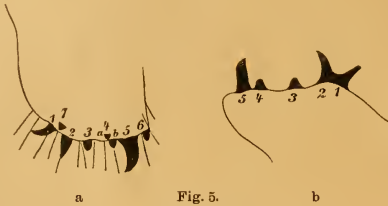


Fig. 5.

a) *Curvidens* mit etwas Rammelkammer.

b) Normaler Flügelabsturz von *curvidens*.

In Stammholz. Zellerhof 55 (Oberförsterei, Buchsweiler) am 2. V. '02.



Fig. 6.

Biologisch *spinidens* (*heterodon*)-artig mit zum Teil (d. h. bei Zahn 1 und 2) nur rudimentären Zähnen. Zahn 4 fehlt.

Fellering Wald (Tulberg). 12. V. '97.



Fig. 7.

Grosser *spinidens* (*heterodon*).

Oberförsterei St. Amarin.

1897.



Fig. 9.

Vorontzowi, etwas *spinidens*-artig.

Oberförsterei St. Amarin.

1897.



Fig. 8.

spinidens (*heterodon*). 18. u. 26. VII. '97 vom Oderner Wald. Foßbrücken.

curvidens-Verwandten sind aber gewiß nicht geeignet und genügend, die Artberechtigung der drei Species: *curvidens*, *spinidens* (*heterodon*) und *Vorontzowi* anzufechten. Solche Vorkommnisse können höchstens zu weiteren diesbezüglichen Beobachtungen anspornen.

Buchsweiler i. Unterelsaß, 4. April 1904.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Bargmann Alexander von

Artikel/Article: [Zur Artberechtigung der curvidens -Verwandten.
262-264](#)